

## VII. Soziales Lernen

### Bewegung und Kommunikation

In unserer Schule legen wir großen Wert auf einen **respektvollen** aber auch lebendigen und **aktiven** Umgang miteinander.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder nach den kognitiven Phasen im Unterricht, die zwar durch Bewegungspausen aufgelockert werden sollen, auch die Möglichkeit haben sich zu bewegen.

Die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe (Klasse 5 und 6), aber auch alle anderen Schüler innen und Schüler haben in den Pausen viele Möglichkeiten, ihren Bewegungsdrang ungestört auszuleben, indem sie sich z. B. Schläger und Bälle für Bewegungsspiele ausleihen, Tischtennis spielen oder aber die Kletterwand bzw. die Kletter- und Balancierbäume ausprobieren. Diese **Pausensportaktivitäten** entsprechen dem kindlichen Bewegungsdrang und wirken präventiv im Rahmen einer „bewegten Lebensführung“.

Die **Sportgeräteausleihe** ist in allen großen Pausen und auch im Übermittagsbereich geöffnet. Die Ausgabe und Annahme wird von Sporthelferinnen und Sporthelfern organisiert und durchgeführt.

Der Schulhof bietet großzügigen Raum für Bewegungsspiele, lädt gleichzeitig aber auch zur **Kommunikation** ein. Der Steinkreis, die Sitzecken und die umgelegten Baumstämme schaffen eine gesprächsfördernde, nette Atmosphäre. Auch die Sitzmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Mensa laden zum Verweilen und zum kommunikativen Austausch ein.

Rund um den Schülerkiosk kann man sich bei einem gesunden Pausengetränk und einem Snack an den praktischen Tischen zum Gespräch niederlassen.

Seit dem Jahr 2008 bilden wir **Sporthelfer** aus. Sporthelfer sind Jungen und Mädchen, die in der Schule und im Verein im Sport tätig sein können und das schulische Leben bereichern.

Sporthelferinnen und Sporthelfer beteiligen sich in besonderer Weise am Schulgeschehen und tragen durch ihre Mitarbeit zu einem besseren, guten und gesunden Schulklima bei. Sie übernehmen Aufgaben im Sportunterricht und auch bei der Betreuung von Schulsport-AGs oder Schulmannschaften, betreuen die Pausensportausleihe und motivieren Mitschülerinnen und Mitschüler sich zu bewegen und aktiv zu sein.

Seit 2008 bilden wir pro Jahr 5 bis 6 Sporthelfer aus, die sich persönlich stark weiterentwickeln können und eine Vorreiterrolle bezüglich sozialkompetenten Verhaltens einnehmen.

Die regelmäßige freiwillige Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am „Fresh-Day“ ist für uns ein förderungswürdiger Aspekt. Dabei fördern wir nicht nur die

Sozialkompetenz, sondern sensibilisieren auch für die Erhaltung eines sauberen und umweltfreundlichen Schulumfeldes.

Ergänzt wird unsere Präventionsarbeit im Bereich des sozialen Verhaltens durch die Zusammenarbeit mit den Jugendkontaktbeamten der Recklinghäuser Polizei. Gemeinsam mit den KlassenlehrerInnen/Sowi-LehrerInnen werden von ihnen in den 8. Klassen präventive Maßnahmen auf den unterschiedlichen Feldern der Jugenddelinquenz und -kriminalität begleitet. Der Besuch von Verhandlungen am Amtsgericht in Recklinghausen wird traditionell durchgeführt. Auch die Teilnahme am „KommaKlar“- Projekt (Alkohol-/Drogen-Prävention) des Jugendamts der Stadt Recklinghausen gehört zu den Fixpunkten des schulischen Lebens in der Klassenstufe 8.

In Kooperation mit der Sparkasse führen wir im Rahmen des Politikunterrichtes darüber hinaus regelmäßig eine Informationsveranstaltung zu den Themen „Umgang mit Geld“ und/oder „Hilfen im Vertragsdschungel“ durch.

## **Streitschlichtung**

Fast jeder kennt Konflikte in verschiedenen Lebensbereichen. Ein wichtiger Aspekt ist jedoch, wie man mit Streitigkeiten umgeht und sie friedlich löst.

Damit sich Kinder und Jugendliche aber auch Lehrer an unserer Schule wohlfühlen, müssen alle Beteiligten aufeinander Rücksicht nehmen und Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen. Um ein positives Schulklima zu fördern, können Schülerinnen und Schüler der achten Klasse eine Streitschlichterausbildung machen. Eine Streitschlichtung ist die Vermittlung zwischen verschiedenen Konfliktparteien durch eine unparteiische dritte Person. Die Schülerinnen und Schüler erlernen verschiedene Konflikttheorien, Kommunikationstechniken und Handlungskompetenzen im Konfliktfall, die sie dann insbesondere an jüngere Schülerinnen und Schüler weitervermitteln.

## **Schulsanitäter**

Seit 2005 werden an der Otto-Burrmeister-Schule Schülerinnen und Schüler zu Schulsanitätern ausgebildet, um in den Pausen im Sanitätsraum und auf dem Schulhof, sowie bei Schulveranstaltungen und bei Sportwettkämpfen ihren Dienst zu leisten. Der **Sanitätsraum** befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Sekretariat und ist für alle Schülerinnen und Schüler gut erreichbar. Die **Ausbildung** dauert ein Schulhalbjahr und umfasst 30 Unterrichtsstunden. Sie beginnt im 2. Halbjahr des 8. Jahrgangs, so dass die Schülerinnen und Schüler dann in der Klasse 9 und 10 aktiv sein können.

Die Schülerinnen und Schüler machen diese Ausbildung außerhalb des normalen Unterrichts am Nachmittag oder am Wochenende. Die Ausbildung findet in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz statt. Nach der Ausbildung findet an einem Nachmittag im Monat eine Besprechung für die Schülerinnen und Schüler statt, in der u.a. auch schwierige Situationen besprochen werden.

## **Soziale Verantwortung in sozialen Berufen - Sozialpraktikum an der Otto-Burrmeister-Realschule in der Jahrgangsstufe 8**

Die Otto-Burrmeister-Realschule führt regelmäßig ein Sozialpraktikum im achten Jahrgang durch. Die Lehrerinnen Nicole Schüttler und Birgit Werwer begleiten die Schülerinnen und Schüler während dieser Zeit.

Beim Sozialpraktikum geht es darum, Schülerinnen und Schülern das breite Spektrum beruflicher Möglichkeiten im sozialen und gesundheitlichen Bereich aufzuzeigen. Über die Vertiefung von Fähigkeiten wie Empathie und Toleranz hinaus kann soziales Engagement oder gesellschaftliche Solidarität so für die Jugendlichen praktisch erfahrbar und zum Gegenstand eigener Berufs- und Lebensplanung werden. Ziel des Sozialpraktikums ist es, das Berufswahlspektrum der Jugendlichen nachhaltig für soziale Berufe zu erweitern und generell ihre sozialen Kompetenzen wie Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit zu stärken.

Jeweils mit dem Schuljahr beginnend bereiten sich in der Regel 22 Schülerinnen und Schülern in einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft auf ihr Praktikum vor. In den Treffen werden sie von ihren Lehrerinnen, aber auch externen Partnern sensibilisiert und auf ihre Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen vorbereitet.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren zunächst einmal, wie es sich anfühlt, alt zu sein. Marlies Krause-Flaßbeck von der AWO Herten lässt die Schülerinnen und Schüler mit Age-Man-Anzügen, Brillen und Hörgeräten das Körpergefühl 80-Jähriger nachempfinden. Sie erleben eine Zeitreise in die Welt der Alten, in der sie für das Körpergefühl alter Menschen, aber auch für deren Interessen und Bedürfnisse sensibilisiert werden. Außerdem besuchen die Schülerinnen und Schüler die Recklinghäuser Werkstätten, um dort zu erfahren, wie behinderte Menschen leben und arbeiten können. Der Besuch eines Kindergartens oder eine Jugendeinrichtung ist nicht vorgesehen, da dies den Schülerinnen und Schülern aus eigener Anschauung noch bekannt sein dürfte. Auch über die Rechte und Pflichten eines Praktikanten in den diversen sozialen Einrichtungen werden die Schülerinnen und Schüler informiert.

Nach den Herbstferien gehen die Schülerinnen und Schüler dann für zehn Wochen in eine selbst gewählte Sozialeinrichtung, um dort jeweils zwei Stunden am Nachmittag ihr Praktikum zu absolvieren. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Erfahrungen auf der Schulhomepage und in einer Ausstellung, die bei Schulveranstaltungen regelmäßig genutzt wird. Eine Rückmelde- und Austauschrunde mit den Arbeitgebern zur Optimierung der Abläufe rundet das Programm vor der offiziellen Verleihung der Praktikumszertifikate ab.

# Verkehrserziehung an der OBRS

## Grundsätze

Die Verkehrserziehung gehört zum Unterrichts- und Erziehungsauftrag der Schule. Aufgrund der Bandbreite von Themen und Sachfragen, denen man bei einer kritischen Auseinandersetzung mit allen Aspekten des Straßenverkehrs begegnet, ist es offensichtlich, dass die Verkehrserziehung nicht als einzelnes Fach organisiert werden kann, sondern im Rahmen eines fachübergreifenden Unterrichts angelegt werden muss. Somit ist die Verkehrserziehung Aufgabe eines jeden Lehrers an unserer Schule.

## Rahmenbedingungen

Besonders deutlich wird dies, wenn man sich ins Bewusstsein ruft, welche Aspekte im Straßenverkehr von großer Bedeutung sind: :

- Sicherheitsaspekt (Erkennen, Beurteilen und Bewältigung von Gefahren)
- Sozialaspekt (Teilnahme am Straßenverkehr als verantwortliches und rücksichtsvolles Handeln und mit der Einsicht in die Notwendigkeit der Einhaltung von Regeln)
- Umweltaspekt (Auseinandersetzung mit Faktoren der Umweltbelastung und -zerstörung, die sich aus dem Straßenverkehr ergeben)
- Gesundheitsaspekt (Gesundheitliche Risiken, die sich aus der Teilnahme am Straßenverkehr ergeben, wie Stress und Lärmbelastung)

## Umsetzung

Unter Berücksichtigung der entwicklungspsychologischen Voraussetzungen und Möglichkeiten von Schülerinnen und Schüler in bestimmten Altersstufen und ihren alltäglichen Erfahrungshorizonten hat das Kollegium der Otto-Burrmeister-Realschule die im folgenden aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte für die einzelnen Jahrgangsstufen festgelegt:

### Jahrgangsstufen 5/6:

In diesen Jahrgangsstufen ist sehr häufig spontanes, unreflektiertes, emotionales Verhalten zu beobachten, oftmals in Form von Übermut. Aufgrund der damit verbundenen Anbahnung von gefährlichen Situationen gilt es, dem entgegen zu steuern. Das soll durch folgende Verkehrssicherheitsbausteine geschehen:

- Üben des Fahrens mit Bus und Bahn in Zusammenarbeit mit der Vestischen Straßenbahn
- Nachhaltiges Einüben des richtigen Verhaltens an Bus- und Bahnhaltstellen sowie des sicheren Überquerens von Fahrbahnen im Rahmen von Unterrichtsgängen
- Teilnahme am Verkehrsquiz der Verkehrswacht

- Erkunden des neuen Schulwegs
- Das verkehrssichere Fahrrad nebst Helmpflicht und heller Kleidung
- Situationsgerechtes Verhalten im Schulgebäude sowie auf dem Gang zu den Sportstätten
- Gefahren im Straßenverkehr (Regeln und Fehlverhalten / Unfallbericht)

#### Jahrgangsstufen 7/8:

In diesen Jahrgangsstufen ist zu beobachten, dass besonders das Gruppenverhalten eine wesentliche Rolle spielt. Die wechselseitige Beeinflussung des Verhaltens zwischen einzelnen Schülerinnen und Schüler und der Gruppe kann zu erhöhter Risikobereitschaft führen, oftmals in Form von Imponiergehabe, was im Straßenverkehr gefährliche Situationen heraufbeschwören kann. Um dem entgegenzusteuern, sollen in diesem Zusammenhang folgende Themen angesprochen werden:

- situationsgerechtes eigenes Verhalten im Straßenverkehr
- Wirkung von Alkohol, Drogen und Medikamenten
- Förderung des Umweltschutzes durch eigenes Verhalten (Nutzung des geeigneten Verkehrsmittels)

#### Jahrgangsstufen 9/10:

In diesen Jahrgangsstufen sind bereits nicht wenige Schülerinnen und Schüler motorisiert und nehmen mit ihren Fahrzeugen aktiv am Straßenverkehr teil. Zudem gibt es Schülerinnen und Schüler, die in einer Fahrschule den Autoführerschein erwerben oder die Fahrerlaubnis sogar schon besitzen. Um die Risiken, die die aktive Teilnahme am Straßenverkehr besonders im Hinblick auf ein eigenes motorisiertes Fahrzeug naturgemäß mit sich bringt, bewusst zu machen und die Einsicht in eigenes besonnenes Verhalten zu fördern, sind hier folgende Themen anzusprechen:

- Risikoreiches Verhalten im Straßenverkehr (überhöhte Geschwindigkeit, Auswirkung von Alkohol und anderen Drogen auf das Reaktionsvermögen)
- Erkennen und Reflektieren von Fehlverhalten

Zudem soll behandelt werden in der ...

#### Jahrgangsstufe 9

- Geschwindigkeit und Bremsvorgang aus mathematisch-physikalischer Sicht
- „grenzenlose“ Mobilität als gesamtgesellschaftliches Problem

#### Jahrgangsstufe 10

- Teilnahme am Projekt : Crashkurs NRW
- Kraftfahrzeuge und Mechanik – Kräfte, die auf Fahrzeuge und Insassen bei Beschleunigungs-, Brems- und Stoßvorgängen zur Wirkung kommen können
- Drogen und Straßenverkehr, hier insbesondere Alkohol

#### Weitere Aktivitäten (jahrgangsstufenübergreifend)

- Jährliche Fahrradkontrolle durch die Polizei
- Einbeziehung von Fachleuten in Unterrichtsprojekte